Betagtenzentren Emmen AG
Alp | Emmenfeld

GESCHÄFTS BERICHT 2021

INHALTSVERZEICHNIS

Editorial	4
CORPORATE GOVERNANCE	6
Führungsorgane	6
Ein Zuhause für die letzte Phase	8
FINANZEN UND ADMINISTRATION	10
Zahlen und Fakten	10
LEBENSQUALITÄT	12
Jahresmotto Lebensqualität	12
Bewohnende und ihre Lebensqualität	15
Mit grossem Herz dabei	16
Männer unter sich	18
Musik sorgt für ein Lachen im Gesicht	19
Freiwilligenengagement	21
PFLEGE UND BETREUUNG	22
Ade Ruth Abbühl	22
Demenzwohngruppe Alp	24
HOTELLERIE	25
Erst die Qualität, dann der Preis	25
Aus der Not mach Tugend	26
Wenn tonnenweise Wäsche verarbeitet wird	28
KITA LUUSZAPFE	30
Lebensqualität im LUUSZAPFE	30
Durch die Augen des Mamis	31
ARBEITEN BEI DER BZE AG	33
Lebensqualität am Arbeitsplatz	33
Abschlüsse	34
Jubiläen	35
BZE AG IN DEN MEDIEN	36
Stimmen aus der BZE	36
Ausblick 2022	40

SEHR GEEHRTE LESERIN, SEHR GEEHRTER LESER

Lebensqualität ist ein Sammelbegriff für all jene Faktoren, welche die Lebensbedingungen eines Individuums oder der Mitglieder einer Gesellschaft ausmachen. Die Erwartungen in der Gesellschaft an die Lebensqualität haben sich in den letzten Jahren stark verändert. Diese Entwicklung ist auch bei der BZE AG spürbar. 2021 hat die BZE AG das Jahresmotto gezielt diesem Thema gewidmet.

Lesen Sie lebensnahe Geschichten, sehen und hören Sie spannende Gespräche – so z.B. über die neue Demenzabteilung im Alp Betagtenzentrum einschliesslich der fruchtbaren Kooperation mit Alzheimer Luzern für niederschwellige Informationsangebote bei uns im Haus.

Wir zeigen Ihnen, wie Lebensqualität bei der BZE AG dem Leben im Alter Würze verleiht.

Gute Lektüre.

Nadja Rohrer
CEO BZE AG

FÜHRUNGSORGANE

Verwaltungsrat

von links:
- Damian Henzi, KMU-Kompass.ch, Vize-Verwaltungsratspräsident
- Thomas Lehmann, Gemeinderat, Direktor Soziales und Gesellschaft, Verwaltungsratspräsident
- Felix Weber, Vorsitzender der Geschäftsleitung Suva
- Patrick Schnellmann, Gemeinderat, Direktor Finanzen, Immobilien und Sport
- Dr. phil. Stefanie Becker, Geschäftsleiterin Alzheimer Schweiz
- Richard Kolly, ehemaliger Geschäftsführer BZE AG

Geschäftsleitung

von links:
- Sabine Felber, Stv. CEO und Leitung Bereich Pflege und Betreuung
- Nadja Rohrer, CEO
- Dana Wichert, Leitung Bereich Hotellerie
- Peter Glanzmann, Leitung Bereich Finanzen, Administration und ICT

EIN ZUHAUSE FÜR DIE LETZTE PHASE

Dr. phil. Stefanie Becker, Verwaltungsrätin der BZE AG, blickt auf das Geschäftsjahr 2021 zurück und erklärt, weshalb es so wichtig ist, dass sich Bewohnende und Mitarbeitende auf Augenhöhe begegnen.

Dr. phil. Stefanie Becker, Sie haben zusammen mit der Geschäftsleitung der BZE AG vor rund fünf Jahren das interdisziplinäre Betreuungskonzept zum Thema «Lebensqualität» entwickelt. Was ist daran so besonders?
Dieser ganzheitliche Ansatz des «interdisziplinären Betreuungskonzepts» hat mich von Anfang an sehr beeindruckt. Zur Erarbeitung der Themen haben wir die Gruppen der Mitarbeitenden gemischt: Es waren Personen aus der Hauswirtschaft, der Küche, der Administration, dem technischen Dienst und natürlich der Pflege an Bord.

ICH GLAUBE, DAS ALLERWICHTIGSTE IST, DASS DER MENSCH ALS MENSCH WAHRGENOMMEN WIRD UND MAN IHM AUF AUGENHÖHE BEGEGNET.

Worin lagen die Herausforderungen?
Sich gemeinsam darüber auszutauschen und ein Verständnis dafür zu entwickeln, was Betreuung bedeutet, das hat enorm viel gebracht. Zur Veranschaulichung: Auch ein Techniker, der die Glühbirne auswechselt und dazu dem Bewohnenden eine Frage beantwortet, nimmt in diesem Moment eine Form der Betreuung wahr. Bei der Erarbeitung dieses interdisziplinären Betreuungskonzepts sind ganz viele Samen gesät worden. Und das kommt am Ende den Bewohnenden zugute.

Haben sich die Erwartungen in Bezug auf Lebensqualität in den letzten Jahren verändert?
Wir wissen aus der Gerontologie, dass wir mit jedem gelebten Lebensjahr an Individualität und Persönlichkeit hinzugewinnen. In der BZE AG wohnen Menschen, die im Durchschnitt 86 Jahre alt sind und auf ein langes Leben zurückschauen dürfen. Dazu kommt, dass sich die Menschen heute sehr viel später in die Langzeitpflege begeben. Das heisst, dass wir neben psychischen Bedürfnissen auch physische Bedürfnisse haben, die sehr individuell sind. Darüber hinaus haben viele unserer Bewohnenden Angehörige, die auch zunehmend Ansprüche und Erwartungen haben.

WENN ICH WIRKLICH ALS DIE PERSON WAHRGENOMMEN WERDE, DIE ICH BIN, DANN IST DIE GRUNDLAGE ZUM ERLEBEN VON LEBENSQUALITÄT GEGEBEN.

Was bedeutet Lebensqualität im Kontext des Betagtenzentrums?
Ich glaube, das Allerwichtigste ist, dass der Mensch als Mensch wahrgenommen wird und man ihm auf Augenhöhe begegnet. Das ist eine Haltungsfrage. Wenn ich wirklich als die Person wahrgenommen werde, die ich bin, dann ist die Grundlage zum Erleben von Lebensqualität gegeben. Dazu müssen sich Strukturen und Prozesse an die Personen, die hier leben, anpassen und nicht umgekehrt. Die Betagtenzentren Alp und Emmenfeld sind für die Bewohnenden ein Zuhause. Es ist sehr wichtig, sich dessen bewusst zu sein.

ZUM FILM: GESPRÄCH DR. PHIL. STEFANIE BECKER MIT NADJA ROHRER, CEO BZE AG

FINANZEN UND ADMINISTRATION

ZAHLEN UND FAKTEN

PROV. EINNAHMEN
CHF 33,0 Mio.

PROV. AUSGABEN
CHF 32,5 Mio.

PROV. GEWINN
CHF 500'000

ANTEIL BEWOHNER MÄNNER&FRAUEN
Männer 33%
Frauen 67%

DURCHSCHNITTS-ALTER
86 Jahre

ANZAHL BEWOHNENDE ÜBER 100 ALTERSJAHRE
6

INVESTITIONEN SANIERUNG ALP
Dach und Fenster:
CHF 450'000

BETTEN-AUSLASTUNG
ABZ: 80,4%
EBZ: 95%

ANZAHL EIN- & AUSTRITTE
Stichtag 31.12.2021
Eintritte: 185
Austritte: 179

MITARBEITENDE
400
326 Frauen
74 Männer

BESTANDENE LEHRABSCHLÜSSE
14

ABSOLVIERTE WEITER-BILDUNGEN
11

JAHRESMOTTO LEBENSQUALITÄT

Projektleiterin «Interdisziplinäre Betreuung zur Unterstützung der Lebensqualität» Sabine Zumpe erklärt uns, worum es beim Jahresmotto 2021 geht.

Wie kam das Projekt im Alltag zum Einsatz?

Das Schöne an diesem Projekt ist, dass man das Rad nicht neu erfinden muss. Was sich die Bewohnenden wünschen, sind nicht Helikopterflüge, sondern kleine Sachen: Reden, Spazieren, zusammen auf der Dachterrasse einen Kaffee trinken. Wichtig war, dass sie mitwirken konnten, abgestimmt darauf, wie «zwäg» sie sich fühlen. Gemüse rüsten, Bügeln, Batterien wechseln – sich nützlich machen, auch wenn es nicht mehr so «ring» von der Hand geht.

WAS SICH DIE BEWOHNENDEN WÜNSCHEN, SIND NICHT HELIKOPTERFLÜGE, SONDERN KLEINE SACHEN.

Wie sieht die Umsetzung einer grösseren Betreuungssequenz aus?

Wir haben ein Showkochen auf den Abteilungen eingeführt. Unter Erläuterung unserer Kochprofis wurde beispielsweise ein Tiramisu mit Erdbeeren vorbereitet. Die Bewohnenden konnten mit allen Sinnen dabei sein und zum Beispiel mit dem Abwägen der Zutaten ihren Beitrag leisten. Ein anderes Beispiel ist der Bewohner-Apéro, den unsere Immobilien-Teams organisieren. Der einstige «Feierabendtreff» findet nun jede Woche statt und bietet Gelegenheit zum Musikhören und Fachsimpeln. Ins gleiche Kapitel gehören der Reparaturnachmittag und das Nähatelier, wo die Bewohnenden private Gegenstände zum Reparieren oder Flicken vorbeibringen können. Was geht, wird gemeinsam gemacht.

Wie waren die Reaktionen der Bewohnenden auf das Projekt?

Sehr, sehr positiv. Schon in den letzten Jahren ergaben Umfragen unter den Bewohnenden eine 95%-Zufriedenheit mit dem Betreuungsangebot. Wir haben den Anspruch, dieses hohe Niveau weiter zu steigern und damit jede Generation von Bewohnenden, der aktuellen wie der künftigen, grösstmögliche Lebensqualität im Alter zu bieten.

Welche Ziele verfolgt die BZE AG mit dem Projekt?

Mit dem Projekt wollen wir den Alltag der Bewohnenden noch attraktiver gestalten und eine hohe Zufriedenheit erreichen. Im Kern geht es um mehr individuelle Zeit für die Bewohnenden und das Eingehen auf spezifische Wünsche und Bedürfnisse. Für 2021 hatten wir uns zum Ziel gesetzt, dass jeder Mitarbeitende mindestens zwei Betreuungs- oder Kurzzeitsequenzen pro Bewohner erbringt.

Wann wurde die Umsetzung gestartet?

Wegen Corona früher als geplant: Wir haben während des Lockdowns Vieles aus dem Projekt schon unbewusst gemacht, bevor im Sommer 2020 die Schulung aller Teams begann. Mit der individuellen Betreuung der Bewohnenden konnten wir das Wegbleiben der Besucher teilweise kompensieren. Alltagsprobleme, wie ausfallende Coiffeurbesuche, wurden von den interdisziplinären Teams pragmatisch gelöst. Die Bereicherung – auch für uns Mitarbeitende – war riesig.

Wirkt sich das Projekt auf die Mitarbeitenden aus? Wenn ja, wie?

Die interdisziplinäre Betreuung erfordert ein gewisses Mass an Mehraufwand. Sie ist aber auch eine Frage der Organisation; selbstverständlich dürfen die Mitarbeitenden den Bewohnenden jederzeit sagen, wenn etwas zeitlich nicht drinliegt und eine Alternative vorschlagen. Das Projekt will unsere Mitarbeitenden vor allem sensibilisieren. Es macht viel aus, wenn man beispielsweise die Lifttür aufhält, auf einen Bewohnenden wartet, ihn mitnimmt und dabei ein kleines Gespräch beginnt. Der Bewohner fühlt sich beachtet, aufgehoben und ernst genommen. Wir arbeiten ja im Zuhause der Bewohnenden. Wenn die Bewohnenden zufrieden sind, dann fühlen auch wir uns wohl am Arbeitsplatz und gehen abends zufriedener nach Hause.

MEHR LESEN ZUM JAHRESMOTTO DER BZE AG, S. 28

BEWOHNENDE UND IHRE LEBENSQUALITÄT

LEBENSQUALITÄT BEDEUTET FÜR MICH...

... GUTE PFLEGE UND DASS AUF MEINE WÜNSCHE EINGEGANGEN WIRD.

Elisabeth Rosso, Emmenfeld

... GESUNDHEIT, AKTIV BLEIBEN, GUTES ESSEN UND EINE TAGESSTRUKTUR HABEN.

Werner Wehrmüller, Alp

... SELBSTÄNDIGKEIT, MICH IN DER NATUR BEWEGEN ZU KÖNNEN UND AN ANLÄSSEN UND AKTIVIERUNGEN TEILNEHMEN ZU KÖNNEN.

Klara Salzmann, Emmenfeld

... GLÜCKLICH SEIN.

Maria Hauser, Alp

MIT GROSSEM HERZ DABEI

Mit Evelyn Lieberherr, Leitung Aktivierung und Alltagsgestaltung bei der BZE AG, kann man lachen und auf den Putz hauen. Doch mit ihrem feinen Gespür erreicht sie auch Zartbesaitete und Menschen, die wegen kognitiver Beeinträchtigung nicht an Gruppenangeboten mitmachen können. Letztere liegen ihr besonders am Herzen: «Ich möchte, dass alle Bewohnenden gleichermassen von einer Aktivierung profitieren können, die sie wertschätzend in ihrer Fantasie und Lebenswelt abholt sowie zum Erhalt ihrer Ressourcen beiträgt.»

ICH MÖCHTE, DASS ALLE BEWOHNENDEN VON EINER AKTIVIERUNG PROFITIEREN KÖNNEN, DIE SIE WERTSCHÄTZEND IN IHRER FANTASIE UND LEBENSWELT ABHOLT SOWIE ZUM ERHALT IHRER RESSOURCEN BEITRÄGT.

Ein Inserat hatte sie 2016 in die Aktivierung des Emmenfeld Betagtenzentrums geführt. Die gebürtige Toggenburgerin brachte breites berufliches Wissen mit: Kochlehre, Tätigkeiten in Verkauf und Kunstateliers, Ausbildung zur Naturpädagogin und zum dipl. Coach. Dafür fand sie bei der BZE AG ein neues Umfeld zum Aufblühen: 2018 konnte sie die Ausbildung zur dipl. Fachfrau für Aktivierung und Alltagsgestaltung erfolgreich mit ihrer Diplomarbeit zur Therapie-Roboterrobbe «Paro» abschliessen.

Seit dem 1. September 2020 leitet Evelyn Lieberherr das Team Aktivierung und Alltagsgestaltung der BZE AG, bestehend aus vier Frauen und einem Mann, die für Tagesstruktur im Bewohneralltag sorgen. Sie betont: «Die Aktivierung hat in der BZE AG einen hohen Stellenwert, das ist nicht selbstverständlich und macht mich stolz, hier zu arbeiten.» Die Nähe zu den Bewohnenden ist ihr trotz Führungs- und Entwicklungsaufgaben wichtig. So betreut sie weiter die Bunte Stunde im Emmenfeld und macht Einzelbesuche mit «Paro» in beiden Häusern.

Text: Brigitte Senn

MÄNNER UNTER SICH

Im «Männerhort» leben bei der BZE AG die Männergespräche auf. Ganz wie im gleichnamigen Film von Doris Dörrie, in dem sich Männer eine letzte Enklave der Männlichkeit im Keller schaffen. Bei der BZE AG müssen sie nicht in den Keller. Ergänzend zum monatlichen, für alle Bewohnenden offenen Apéro mit dem Team Immobilien, gibt es neu den «Männerhort» mit José Romero, der das Aktivierungsteam seit 2020 unterstützt. Abwechslungsreiche Themen, zum Beispiel Schneekettenmontage, bieten Männern die Möglichkeit, unter ihresgleichen zu fachsimpeln.

VIDEO ZUM MÄNNERHORT

Weitere neue Aktivierungsangebote nehmen ebenfalls Wünsche von Bewohnenden auf:

- Die bisherigen Kino-Nachmittage werden durch die «Kulturzeit» ersetzt. Statt den passiven TV-Konsum zu erhöhen, finden Diskussionen zu Sequenzen aus allen Gattungen der Kunst statt.
- Offene «Kreativateliers» lösen das «Kreative Gestalten» ab: eine Einladung an alle Bewohnenden, nach Herzenslust mitzugestalten.
- Mit dem bereits etablierten «Morgengespräch» sowie den 2022 neu geplanten «Kafichränzli» und «Spiel- und Spassstunden» wird dem Bedürfnis zum Reden entsprochen.

Aktivitäten bedeuten Lebensqualität. Allerdings wollen sich heutige Generationen weniger verpflichten. «Der Trend geht weg von fixen Gruppen hin zu offenen Angeboten, wo man kommen und gehen kann», erklärt Evelyn Lieberherr, Leiterin Team Aktivierung und Alltagsgestaltung. Mit den «Drop-in»-Angeboten können BZE-Bewohnende ohne Stress wählen.

DER TREND GEHT WEG VON FIXEN GRUPPEN HIN ZU OFFENEN ANGEBOTEN, WO MAN KOMMEN UND GEHEN KANN.

Text: Brigitte Senn

MUSIK SORGT FÜR EIN LACHEN IM GESICHT

Der Schlagersänger Claudio De Bartolo ist schweizweit in Betagtenzentren unterwegs und spendet mit seiner Musik Freude und Lebenslust. In nicht-pandemischen Zeiten tritt er rund 250 Mal pro Jahr vor Seniorinnen und Senioren auf – darunter auch regelmässig in den Betagtenzentren der BZE AG.

ES IST FÜR MICH PERSÖNLICH EIN GROSSER ERFOLG, WENN ICH EIN LACHEN INS GESICHT UND EINEN TAKT INS HERZ ZAUBERN KANN.

Wie tragen Sie zur Lebensqualität von Bewohnenden bei?

Ich glaube sehr, dass ich mit meinen Konzerten eine lebensbejahende Stimmung schaffe. Dies wird mir auch oft von Bewohnenden und Mitarbeitenden bestätigt. Ich werde des Öfteren darauf hingewiesen, dass eine Bewohnerin oder ein Bewohner im Normalfall nicht an Events teilnimmt, nun aber für mein Konzert gekommen ist. Es ist für mich persönlich ein grosser Erfolg, wenn ich Personen abholen kann, die nicht mehr so gesellschaftsfreudig sind und ihnen ein Lachen ins Gesicht und einen Takt ins Herz zaubern kann. Sehr tolle Momente sind, wenn Zuschauerinnen und Zuschauer zu mir kommen und mich darauf hinweisen, dass sie merken, dass es bei mir von Herzen kommt.

Was bedeutet Lebensqualität für Sie?

Lebensqualität ist für mich Zufriedenheit. Viele Menschen gehen mit einer hohen Erwartungshaltung an sich selber durchs Leben, wodurch die Dinge, die sie haben, in Vergessenheit geraten. Diese Erwartungshaltung habe ich abgelegt und bin zufrieden mit all den tollen Dingen, die ich habe.

Interview hat geführt: Tsari Bombelli

FREIWILLIGEN-ENGAGEMENT

Nachdem die kühleren Monate vorbei waren und die Pandemie uns kurz durchatmen liess, war deutlich zu spüren, wie das Leben in die Betagtenzentren der BZE AG zurückkehrte. Die Entspannung der Gesamtlage erlaubte, die beidseitig geschätzte Freiwilligentätigkeit wieder aufzunehmen. Die Motivation war gross und so kehrten viele freiwillige Helfende, welche bewusst oder gezwungenermassen ihr Engagement pausieren mussten, voller frischer Energie und Tatendrang wieder in die Betagtenzentren Alp und Emmenfeld zurück.

Highlights 2021

Es wurden Bewohnende für Spaziergänge abgeholt, Gespräche geführt oder ein Kaffeeplausch abgehalten. Besonders freudige Momente waren, als nach langem die Jassgruppe die Karten zücken durfte und die Singgruppe ihren Gesang durch die Gänge schallen liess. Ebenfalls wurden wieder monatlich die Geburtstagskinder gefeiert und beim Lotto tolle Preise erspielt. Bei der Herrengesprächsrunde «Männer in der Runde» im Alp Betagtenzentrum wurde angeregt diskutiert und beim «Damen-Kaffeekränzli» im Emmenfeld Betagtenzentrum fröhlich geplaudert.

Ausflug ins Grüne

Ein weiterer Höhepunkt war anfangs September der Ausflug zu den Familiengärtenanlagen Klein-Erlen und Emmenfeld, bei welchem unsere Bewohnenden von den Familiengärtnern mit Kaffee und selbstgebackenem Kuchen verwöhnt wurden, bevor sie sich die einzelnen Gärten mit ihren farbenfrohen Blumen und Beeten näher anschauen durften. Der Ausflug ist für 2022 bereits fest geplant und wird bereits herbeigesehnt.

Dankesessen

Das jährliche Essen für unsere freiwilligen Helferinnen und Helfer wurde sehr genossen und das Beisammensein – welches seit längerem nicht mehr selbstverständlich ist – sehr geschätzt.
In herausfordernden Zeiten zeigt sich stark, wie wertvoll das Engagement unserer freiwilligen Helferinnen und Helfer ist. Wir danken herzlich für den Einsatz und freuen uns stets über neue tatkräftige Unterstützung.

Text: Katharina Graetz

ADE
RUTH ABBÜHL

Nach über 40 Jahren im Unternehmen ging mit der Pensionierung von Ruth Abbühl, Ressortleitung Pflege und Betreuung Emmenfeld Betagtenzentrum, eine Ära zu Ende. Richard Kolly, ehemaliger Geschäftsführer der BZE AG und aktives Verwaltungsratsmitglied, erinnert sich gerne an die gemeinsame Zeit.

Als junge Frau wurde Ruth Abbühl spontan am Empfang der damaligen Herdschwand vorstellig und erkundigte sich nach einer Stelle. Der Rest ist Geschichte. Sie war gekommen, um zu bleiben.

Ein halbes Leben hat sie die Entwicklungen in der Betagtenpflege mitgeprägt und blieb stets offen für Wachstum. Berufungen in die Geschäftsleitung schlug sie mehrfach aus, sie wollte lieber an der Front sein. Zur Leitung Pflegedienst in der Herdschwand liess sie sich schliesslich doch überzeugen. Sie war immer dort, wo ihre Hände gebraucht wurden – ganz egal, welche Aufgaben dies beinhaltete. Das machte sie zu einer geschätzten Kollegin und Vorgesetzten. Ruth Abbühl hätte nie jemanden hängen lassen und auch niemand hätte sie je hängen lassen. Sie war ganz einfach das Herz der Pflege. Keine andere Person hatte eine so nahe Beziehung zu Bewohnenden und Angehörigen und konnte doch eine so gesunde Distanz wahren.

Pragmatisch und als ruhiger Pol bewegte sie sich zwischen den Mitarbeitenden und der Führung. Sie war stets auf beiden Seiten loyal, ohne – wie es schien – je Abstriche dort zu machen, wo sie keine machen wollte. Den Umzug ins Emmenfeld legten wir damals voller Vertrauen in ihre Hände; denn auf Ruth Abbühl war einfach Verlass.

DANKE, LIEBE RUTH, FÜR DIE VIELEN JAHRE, DIE DU DER BZE AG GESCHENKT HAST. WIR WÜNSCHEN DIR EINEN WUNDERBAREN, WOHLVERDIENTEN RUHESTAND.

Text: Richard Kolly

DEMENZWOHNGRUPPE ALP

Im Emmenfeld Betagtenzentrum wird seit längerem eine Wohngruppe für Menschen mit demenzieller Entwicklung geführt. Im Januar 2022 wird auch eine im Alp Betagtenzentrum in Betrieb genommen. Von Sabine Felber, Leitung Pflege und Betreuung BZE AG, wollte Roja Nikzad, Unternehmens-kommunikation BZE AG, mehr zu den Hintergründen erfahren.

ALLE 17 MINUTEN ERKRANKT EIN MENSCH AN EINER DEMENZIELLEN ENTWICKLUNG.

Wie kam es dazu in der Alp eine Wohngruppe einzurichten?

Alles begann auf Bundesebene: An der Schweizerischen Konferenz der Ge-sundheitsdirektorinnen und -direktoren wurde im November 2013 die nationale Demenzstrategie verabschiedet. Darin wurden vier zentrale Handlungsfelder formuliert. 1. Gesundheitskompetenz und Informationen der Gesellschaft zur Verfügung zu stellen. 2. Schaffung bedarfsgerechter Angebote. 3. Nötige Qualität und Fachkompetenz zum Thema Demenz. Zu guter Letzt wurde Datenerhebung und Wissensvermittlung als Ziel gesetzt. Der Kanton ist für die Spitalversorgung zuständig, die Gemeinden für die Langzeitversorgung. Als Langzeitinstitution sind wir für Emmen verpflichtet, einen Beitrag zu leisten. Darum haben wir uns für eine weitere Wohngruppe mit 18 Plätzen im Alp Betagtenzentrum entschieden.

Steigt die Nachfrage nach Betreuungsplätzen für Menschen mit demenzieller Entwicklung?

Absolut. Laut der Alzheimervereinigung Schweiz leben momentan schon rund 147'000 Menschen mit demenzieller Erkrankung in unserem Land. Jährlich kom-men etwa 31'500 Neuerkrankungen dazu. Alle 17 Minuten erkrankt ein Mensch an einer demenziellen Entwicklung. Und bis 2035 wird sich die Zahl im Kanton Luzern auf rund 11'000 Menschen verdoppeln.

HÖREN SIE DAS GESAMTE INTERVIEW MIT SABINE FELBER

LESEN SIE WEITERE HINTERGRÜNDE ZUR WOHNGRUPPE ALP

ERST DIE QUALITÄT, DANN DER PREIS

Die Serviette: Als Verbrauchsmaterial misst man ihr im Alltag für gewöhnlich keine grosse Bedeutung zu. In der BZE AG kommt sie jeden Tag an den verschiedensten Orten auf den Tisch. Doch: Wer kauft sie ein, wer überprüft den Lagerbestand und wer schaut, dass der Einkaufspreis stimmt? Bis anhin waren das die einzelnen Mitarbeitenden vor Ort, jeder für seinen Bereich. Neu gibt es bei der BZE AG ein zentrales Beschaffungskonzept, das sich genau diesen Themen und natürlich auch weitaus komplexeren Einkaufsprozessen annimmt. Jürgen Schüber, Leiter Ressort Verpflegungsservice, arbeitete das Konzept aus und fördert den Aufbau und den Entwicklungsprozess in allen Bereichen. Dass er dafür genau der richtige Mann ist, war sofort klar: Jürgen Schüber liebt es, fair zu verhandeln und für alle Beteiligten eine Win-Win-Situation herauszuholen: «Was ich erreichen will, ist eine gute Dienstleistung in jeder Hinsicht. Ich will eine gute Beziehung zum Lieferanten und eine partnerschaftliche Zusammenarbeit.» Die Qualität der Dienstleistung mit all ihren Aspekten steht für ihn dabei im Vordergrund. So will er wissen, wie die Lieferanten-Anfahrten reduziert werden können, die Rechnungsstellung funktioniert und wie es um die Zuverlässigkeit des Händlers steht. In Jürgen Schübers Worten heisst dies: «Erst die Qualität, dann der Preis.»

«WAS ICH ERREICHEN WILL, IST EINE GUTE DIENSTLEISTUNG IN JEDER HINSICHT.»

Weniger Aufwand

Diese Prozess-Optimierung führt bei der BZE AG zu markanten finanziellen Einsparungen und einer augenfälligen Verringerung des administrativen Aufwandes. Oder anders gesagt: Wenn nicht jede Abteilung selbst ihre Servietten kauft und lagert, dann können für einen besseren Preis und mit geringerem Aufwand Servietten angeschafft werden.

Text: Ruth Galliker

AUS DER NOT MACH TUGEND

Fast das gesamte erste Halbjahr lag aufgrund des Gastro-Lockdowns brach. Auch im Restaurant Schlemmerei und im Selbstbedienungsbistro wurde es still. Der sonst lebendige Begegnungsort für Bewohnende des Emmenfeld Betagtenzentrums und ihre Angehörige, Betagte aus den Alterswohnungen sowie für lokale Unternehmen, verfiel in einen Dornröschenschlaf.

UM DER LEBENSQUALITÄT DER BEWOHNENDEN ZU DIENEN, UMSORGTEN DIE GASTRONOMIE-MITARBEITENDEN EINZELNE BETAGTE.

Quasi-Seitenwechsel

Während der Schliessung mussten Lösungen her, um die Mitarbeitenden sinnvoll innerhalb der BZE AG zu beschäftigen. Die Gastronomie-Mitarbeitenden dienten der Lebensqualität der Bewohnenden. Es wurden Spaziergänge unternommen oder auf den Abteilungen Spiele gespielt. Zusätzlich unterstützten die Restaurationsmitarbeitenden die Hotellerie auf der Pflege und konnten von einem Einblick in einen anderen Verpflegungsbereich profitieren – ein Gewinn für alle Beteiligten.

Stammgäste zurück in der Schlemmerei

Nach der Türöffnung im Juni kamen auch die Stammgäste wieder. Bewohnende, Angehörige, Zivilschutzleistende, die Pilotenschule, Patrouille Suisse sowie viele der lokalen Firmen fanden wieder den Weg in die Schlemmerei sowie ins Bistro und füllten die Räume mit regem Treiben. Martina Möller, Leitung Restaurant Schlemmerei, durfte endlich wieder den beliebten Businesslunch sowie die Schlemmerei-Klassiker Leberli, Cordon Bleu und Eglifilet servieren. Immerhin konnten auch zwei Spezialevents im Herbst stattfinden: der Raclette-Abend und das traditionelle Wine and Dine.

Schöne Bescherung

Da die Weihnachtsfeiern 2021 mit den Angehörigen auf den Abteilungen pandemiebedingt ausblieben, wurde im Restaurant Alpissimo und Schlemmerei ein Weihnachtsmenü angeboten. Bewohnende speisten kostenlos, Angehörige zu einem stark reduzierten Preis – ein Weihnachtsgeschenk der BZE AG. Das Angebot wurde rege genutzt und bescherte den Familien schöne weihnachtliche Stunden in sicherer Umgebung.

VIELE KENNEN WIR SEIT JAHREN. WIR HABEN PERSÖNLICHE BEZIEHUNGEN AUFGEBAUT.

Ein Wort zur Lebensqualität

Dass Lebensqualität eng mit Kulinarik verbunden ist, versteht sich. Ebenso entscheidend für Möller ist der Gästekontakt: «Viele kennen wir seit Jahren. Wir haben persönliche Beziehungen aufgebaut.» Möller betont: «Gäste kommen in die Schlemmerei, weil sie bei uns gut aufgehoben sind. Angehörige fühlen sich ebenso willkommen und schätzen, dass wir die Eltern persönlich kennen.» Natürlich hofft man in der Schlemmerei auf ein besseres 2022. Möller macht Lust: Ab Januar gibt es eine neue spannende Weinkarte mit einer tollen Auswahl.

SCHLEMMEREI.CH

Text: Roja Nikzad

WENN TONNENWEISE WÄSCHE VERARBEITET WIRD

Zwei Tonnen Wäsche verarbeitet das elfköpfige Lingerie-Team der BZE AG in der hauseigenen Lingerie vom Alp und Emmenfeld Betagtenzentrum am Fusse des Emmenfeld Betagtenzentrums jede Woche. Sechs Waschmaschinen laufen täglich quasi im Dauerbetrieb und reinigen Privatwäsche der Bewohnerinnen und Bewohner, Betriebswäsche und dazu noch externe Wäsche, beispielsweise für die Spitex Emmen und Nidwalden. Ein Prozess, der es in sich hat. Mit kluger Planung wird der anspruchsvolle Kreislauf weiter optimiert.

Effizienz und Weitsicht

Eine professionelle Wäscherei braucht neben feiner Planung, effiziente Verarbeitung und Weitsicht; denn spätestens, wenn man die 24kg fassenden Waschmaschinen zu sehen bekommt, beschleicht einen das Gefühl, dass dies kaum mehr mit der häuslichen Privatwäsche zu vergleichen ist. Es sind ambitionierte Ziele, welche die Verantwortlichen anstreben. Dank laufenden Prozessoptimierungen soll der Wäschekreislauf spürbar gestrafft werden.

ES LAUFEN GESPRÄCHE, WIE MAN DIE DAUER DES WÄSCHEKREISLAUFS AUF SIEBEN TAGE VERKÜRZEN KANN.

Prozessoptimierung in Gang

Es laufen Gespräche, wie man die Dauer des Wäschekreislaufs auf sieben Tage verkürzen kann. Werktags wird täglich sortiert und gewaschen, täglich bewegt sich Wäsche vom Alp Betagtenzentrum ins Emmenfeld Betagtenzentrum und wieder zurück. Da sich das Lingerie-Team auch um hartnäckige Flecken sowie kleine Flickarbeiten – z.B. offene Nähte, kleine Löcher, lose Knöpfe – kostenlos kümmert und so zur Instandhaltung der Bewohner-Garderobe beiträgt, fallen weitere Arbeitsschritte an, die zu berücksichtigen sind. Larina Arnold und ihrem Team ist klar: «Die Wäscheverarbeitung geht nicht so schnell, wie damals zu Hause. Wir versuchen stets, den Ablauf zu optimieren, um auch den wechselnden Erwartungen gerecht zu werden.» Ab voraussichtlich Februar 2022 soll der verkürzte Wäschekreislauf eingeführt sein.

Text: Roja Nikzad

LEBENSQUALITÄT IM LUUSZAPFE

Ein anspruchsvolles Jahr geht für alle zu Ende. Die Balance zu halten zwischen den strengen Anforderungen und trotzdem Lebensqualität einzubringen, war eine Herausforderung. Unser Ziel ist es, den Kindern einen normalen Tagesablauf zu ermöglichen.

Pandemiekonforme Rituale

Dazu gehören unsere Rituale und Strukturen, welche sehr wichtig sind für die Kinder. Einige Strukturen mussten angepasst werden, um den Hygiene- und Abstandsvorschriften zu entsprechen. Beispielsweise geben wir uns im Morgenkreis nicht mehr die Hände, oder wir vergrösserten unseren Esstisch, um die Abstandsregelung einzuhalten. Es entstanden auch neue Rituale, wie zum Beispiel das Händewaschen mit den Eltern, bevor man die Kita-Räumlichkeiten betritt. Somit gibt es zwar Veränderung, die neuen Strukturen tragen zur Lebensqualität von allen bei.

SEI ES BEIM GÄRTNERN, IM WALD ODER BEIM GEMEINSAMEN BASTELN – DIE KINDER KÖNNEN IHRE WELT NOCH IMMER SPIELERISCH ERLEBEN UND ERFAHREN.

Aktivitäten für Normalität

Unsere vielfältigen Aktivitäten bringen uns Normalität in den Alltag. Sei es beim Gärtnern, im Wald oder beim gemeinsamen Basteln – die Kinder können ihre Welt noch immer spielerisch erleben und erfahren.
Intergenerative Ausblicke mit den Bewohnenden der BZE AG hoffen wir im nächsten Jahr wieder vermehrt durchführen zu können. 2021 fanden ein paar wenige Aktivitäten statt. Gemeinsames Ballspielen im Garten oder Seifenblasen steigen lassen, das hat für alle Generationen Abwechslung gebracht. Das Jahresende stand im LUUSZAPFE für Veränderung und Wachstum. Diese packen wir mit viel Elan und Freude an, um den Kindern und Eltern die bestmögliche Betreuung zu bieten.

Text: Angela Lerch

DURCH DIE AUGEN DES MAMIS

Ramona Gut-Rogger ist Gemeindepräsidentin von Emmen und Mami von Elena und Alina. Alina war 2015 eines der ersten KiTa-Kinder im LUUSZAPFE (Eröffnung August 2015) und bis zur Einschulung 2019 dabei. Elena besucht seit Februar 2019 die Kindertagesstätte LUUSZAPFE der BZE AG im Emmenfeld.

Was schätzen Sie am Betreuungsangebot?

Als wir uns vor rund 6 Jahren für die KiTa LUUSZAPFE entschieden haben, waren es insbesondere die gepflegten Räumlichkeiten mit vielseitigem Spielangebot und das vorhandene pädagogische Konzept sowie das professionell ausgebildete Betreuungspersonal. Als berufstätige Eltern ohne klar geregelte Arbeitszeiten sind wir auf flexible Betreuungszeiten angewiesen. Wir schätzen die sehr grosse Flexibilität. Dabei sind die Betreuungspersonen sehr wichtig. Sie sind es, die Elena (und früher Alina) zu den unterschiedlichen Tageszeiten mit unterschiedlicher Laune begleiten, betreuen und fördern.

Was mag Ihre Tochter am liebsten im LUUSZAPFE?

Bis vor kurzem waren vor allem die Betreuungspersonen oder die Spiele zentral. Mit zunehmendem Alter werden nun die anderen Kinder wichtiger. Elena erzählt uns mit Begeisterung von ihren Freundinnen und Freunden und was sie mit ihnen erlebt hat. Sie berichtet von den Spaziergängen, vom Blumen und Gemüse giessen im Innenhof, von den Besuchen des Bauernhofs oder vom Waldmorgen, aber auch von ihren Rollenspielen im «Bäbiegge», dem Malen und Puzzle spielen.

Wo sehen Sie die grössten Vorteile bei der KiTa LUUSZAPFE?

Unsere Kinder wurden in ihrer Selbständigkeit gefördert. Sie lernten sich in eine Gruppe zu integrieren, sich mit anderen Kindern auszutauschen und sich für ihre Bedürfnisse Gehör zu verschaffen. Die Sozialkompetenz wird so bereits in der Vorschulzeit gefördert und vereinfacht dadurch den Einstieg in eine Spielgruppe oder in den Kindergarten.

WWW.KITA-LUUSZAPFE.CH

LEBENSQUALITÄT AM ARBEITSPLATZ

Januar	**Vaterschaftsurlaub 14 Tage 100% Lohnfortzahlung.** **Anpassung Löhne Pflegeassistenz** Die BZE AG hat per Januar 2021 aufgrund des Lohn- und Marktvergleichs die Löhne der Pflegeassistent/innen punktuell überdurchschnittlich angepasst.
März	**Umziehzeit ist Arbeitszeit** Der Arbeitsstart und das Arbeitsende werden um die Umziehminuten angepasst. **Das Konzept Employer Branding wurde im VR gutgeheissen.**
April	**Corona-Prämie** Für den unermüdlichen Einsatz erhalten alle Mitarbeitenden der BZE AG eine Prämie von CHF 500. **Chummer-Chäschtli** Sorgen während unsicherer Zeiten können der GL mitgeteilt werden.
Mai	**Planung Weiterbildungen 2022** Möglichkeit zur Mitsprache für die Weiterbildungen 2022.
August	**Lernendenlöhne erhöht** 1. Lehrjahr pro Monat + CHF 20.00 (CHF 780.00), 2. Lehrjahr + CHF 30.00 (CHF 900.00). Lernende im 3. Lehrjahr erhalten weiterhin CHF 1’450.00 pro Monat x 13. **Arbeitsplatzmediatoren und Konflikt-Coaches** Mitarbeitende aller Stufen können sich für ein Gespräch direkt an einen Konflikt-Coach wenden.
Oktober	**Die Lohngleichheitsprüfung bestätigt, dass die BZE AG die Lohngleichheit von Mann und Frau einhält und die Lohndifferenz statistisch fast 0 ist.**
Dezember	**Gutschein Emmencenter für jeden Mitarbeitenden** Mitbestimmung Jahresgoodies 2022

ABSCHLÜSSE

AUSBILDUNGSABSCHLÜSSE

FACHFRAU GESUNDHEIT EFZ
Esther Alberto
Ivona Mistrafovic
Michelle Müller
Sarah Vogler
Matea Zilic
Ilenia Varano
Kanita Mustafa

KAUFFRAU EFZ
Cheyenne Zemp, mit Ehrenmeldung

RESTAURATIONSFACHFRAU EFZ
Deborah Hunkeler

RESTAURATIONSANGESTELLTER EBA
Jompon Chaiyasit

DIPL. PFLEGEFACHPERSONEN HF
Nicole Brunner
Ramona Müller
Florida Kadrija
Sarah-Jane Hug

WEITERBILDUNGSABSCHLÜSSE

ARBEITSRECHT GESUNDHEITSWESEN
Brigitte Amacher

FÜHRUNG FÜR AKTIVIERUNG UND ALLTAGSGESTALTUNG
Irene Stegmüller

EIDG. FACHAUSWEIS AUSBILDERIN
Daniela Lazarevic

FACHFRAU GESUNDHEIT EFZ NACH ART. 32
Lirije Smakaj Muzliukaj

FINANZEN UND CONTROLLING CAS HSG
Nadja Rohrer

GRUNDLAGEN DER FÜHRUNG
Matthias Rölli
Agnesa Tahirj

LEADERSHIP MIT ZERTIFIKAT SVF
Larina Arnold
Manuela Schwegler

TEAMLEITER/IN IN ORGANISATIONEN IM GESUNDHEITS- UND SOZIALBEREICH
Simeon Oehen
Rebecca Jäger

JUBILÄEN

DIENSTJUBILAREN

35 DIENSTJAHRE
Margrit Banz, Pflegefachperson BZE

30 DIENSTJAHRE
Monika Bütler, Leitung Team Pflege und Betreuung EBZ
Edith Krummenacher, Pflegefachperson EBZ

20 DIENSTJAHRE
Ljerka Anicic, Mitarbeiterin Reinigung EBZ
Christine Gilli, Pflegefachperson EBZ
Maria Heck, Stv. Leitung Team Pflege und Betreuung ABZ
Thanashanthy Kunaratnam, Mitarbeiterin Verpflegungsservice EBZ
Esmeralda Lopez, Dipl. Pflegefachperson DN1/Langzeit EBZ
Angela Mani, Mitarbeiterin Reinigung ABZ

15 DIENSTJAHRE
Jennifer Bersier, Leitung Team Pflege und Betreuung ABZ
Bertilia Krähenbühl, Pflegeassistenz II ABZ
Nadja Rohrer, CEO BZE
Franziska Schmid, Pflegeassistenz II EBZ
Manuela Schwegler, Leitung Team Reinigung ABZ

10 DIENSTJAHRE
Elisabete Carrico Correia, Mitarbeiterin Reinigung ABZ
Michèle Haas, Pflegeassistenz II EBZ
Stefanie Heini, Leitung Team Hotellerie i. Pflege ABZ
Rebecca Jäger, Stv. Leitung Team Pflege und Betreuung EBZ
Daniela Lazarevic, Dipl. Pflegefachperson ABZ
Martina Möller, Leitung Team Restauration EBZ
Jasmin Peter, Pflegefachperson EBZ
Angela Portmann, Stv. Leitung Team Pflege und Betreuung EBZ

STIMMEN AUS DER BZE

Der Alltag und seine Qualitäten – zu Besuch im «Alp Betagtenzentrum»

Ein ganz normaler Donnerstagvormittag im Februar im Betagtenzentrum Alp. Das Wetter ist freundlich, der Schnee geschmolzen, der Frühling kündigt sich langsam an.

EMMENMAIL MÄRZ / APRIL

Alltagsgestaltung mit Herzblut: Niemand ist eingesperrt

Isoliert, allein gelassen, weggesperrt? Schon zu Beginn der Corona-Pandemie wurden teils düstere Wolken über Alterszentren gezeichnet. Zu Unrecht, wie ein Blick in die Alltagsgestaltung in den Betagtenzentren Emmen zeigt, wo stattdessen Ideenreichtum, Empathie und Würde im Fokus stehen.

EMMENMAIL MAI / JUNI

Die Zukunft des Alter(n)s

Die Babyboomer-Jahrgänge kommen ins Rentenalter und läuten mit ihrer Pensionierungswelle eine neue demografische Herausforderung punkto Alter ein. Bis 2045 wird eine Verdoppelung der älteren Bevölkerungsteile der Schweiz auf 2,7 Millionen prognostiziert. Die Zahl der Hochbetagten ab 80 Jahren wird stark steigen. Dies hat Auswirkungen; nicht nur auf die Alterspolitik einer jeden Gemeinde, auch in Bezug auf die Bereitstellung von Information und Beratung in Altersfragen, sondern ebenfalls auf die gesundheitliche Altersversorgung für den immer grösser werdenden Bevölkerungsteil. Ein Paradigmenwechsel muss stattfinden. Er ist bereits im Gang.

EMMENMAIL JULI / AUGUST

Liebe Angehörige, willkommen an Bord

Wenn ein Mensch im hohen Alter in ein Betagtenzentrum übersiedelt, steht oftmals Organisatorisches im Vordergrund. Das Angehörigenkonzept der Betagtenzentren Emmen AG will auch den Bedürfnissen von Angehörigen Rechnung tragen, nächste Bezugspersonen einbinden und sie durch diesen lebensverändernden Schritt begleiten.

EMMENMAIL OKTOBER

Lieferservice mit Herz: der Mahlzeitendienst der BZE AG

Menüplanung, Einkaufen, Zubereitung von Speisen, Abwasch – Verpflegung ist ein aufwendiges und vielschichtiges Unterfangen, das mit zunehmendem Alter, nach einem Unfall oder mit einer physischen oder psychischen Einschränkung zur Belastungsprobe werden kann. Glücklicherweise kann die Emmer Bevölkerung in solchen Fällen auf den Mahlzeitendienst der Betagtenzentren Emmen AG zählen, der Essenslieferungen mit Einfühlungsvermögen und sozialem Fingerspitzengefühl zu seiner Aufgabe macht und damit vielen Emmerinnen und Emmern einen wichtigen Dienst erweist.

EMMENMAIL DEZEMBER

AUSBLICK 2022

Restaurant Alpissimo
22.01.2022 – Robert-Burns-Supper
05.02.2022 – Gin Night
25./26.03.2022 – Thai-Abende
12.06.2022 – BZE AG Fest
27.08.2022 – Fleisch und Bier
24.09.2022 – Ländlerabig
23.10.2022 – Herbstmarkt
11.11.2022 – 11-Gang-Degustationsmenü

Restaurant Schlemmerei
22.01.2022 – Fisch und Meeresfrüchte
14.05.2022 – Wine And Dine
12.06.2022 – BZE AG Fest
10.09.2022 – Sri-Lanka-Abend
30.10.2022 – Herbstbrunch
26.11.2022 – Raclette-Abend

EVENTS

Folgende Projekte beschäftigen uns 2022:
- Entwicklung integrierte Versorgung Gemeinde Emmen
- Zentrale Beschaffung
- Elektronisches Bewerbermanagement
- Elektronisches Patientendossier (EPD)
- Beschwerdemanagement und Critical Incident Reporting System (CIRS)
- Prozessoptimierung BZE AG
- Ausbau attraktive Arbeitgeberin BZE AG

Konzept: BZE AG
Gestaltung: partners in gmbh
Fotos: Stefan Weiss, Seite 32 Tsari Bombelli

Betagtenzentren Emmen AG
Kirchfeldstrasse 23
6032 Emmen
041 268 56 56
info@bzeag.ch
www.bzeag.ch

Alp Betagtenzentrum
Haldenstrasse 49
6020 Emmenbrücke

Emmenfeld Betagtenzentrum
Kirchfeldstrasse 27
6032 Emmen